

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 76 (1982)
Heft: 23

Rubrik: Aus den Vereinen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bündner Gehörlosenverein, Jahresbericht 1981

Wie in allen Sektionen des Schweizerischen Gehörlosen-Bundes, hat das Jahr des Behinderten mit dem Tag der Gehörlosen auch bei uns viel zusätzliche Arbeit gebracht. Wenn auch da oder dort Interesse festgestellt werden konnte, so darf doch die Bemerkung im Jahresbericht nicht übersehen werden: «Schade war nur, dass nicht so viele Hörende den Informationsabend besucht haben.» Mit Freude darf Präsident Urech auf die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Gehörlosen-Bundes in Chur zurückblicken. Es wird über das «Picknick mit den Eltern» auf der Ruine Schellenberg in Liechtenstein und das Altersheim Friedau in Zizers berichtet. Unter «Vereinstätigkeit» wird der Weiterbildungskurs des Schweizerischen Verbandes für das Gehörlosenwesen in Einsiedeln erwähnt, die Tagung des Gehörlosenrates in Zürich, die Altersgruppe Werdenberg, die Gottesdienste der Herren Pfarrer Cadruvi und Caduff, die Advents- und Weihnachtsfeiern. Den Mitteilungen bei «Verschiedenes» schliesst der Präsident seinen Dank an alle Mittragenden und Mithelfenden an. EC

Bruno Salis beklagt die Gleichgültigkeit gegenüber der Sportgruppe. Er erwähnt die Bergüner Schlittenfahrt, die Kegelmeisterschaften, das Skifahren am Rhinershorn, die Burgenwanderung im Prättigau, die Wanderungen Arosa-Medergen-Langwies und Klewenalp und die Tour auf den Piz Beverin. Zum Schluss des Berichtes schreibt Josef Laim kurz über den Fischerklub. EC

Reise des Berner Gehörlosen-Seniorenklubs nach Heidelberg

vom 18. bis 21. August 1982

Zum erstenmal veranstaltete die Beratungsstelle für Gehörlose vom 18. bis 21. August 1982 eine Reise nach Heidelberg. Vereinbarungsgemäss sammelten sich 13 frohgelante Gehörlose von Bern und Umgebung mit zwei hörenden Begleiterinnen am Bahnhof. Bei herrlichem Wetter führte uns die Bahn von Bern über Basel und Karlsruhe nach der weltbekannten Universitätsstadt Heidelberg. Wir wurden von den Senioren der Heidelberger Gehörlosen sehr herzlich empfangen. Unser Gepäck war gut versorgt, die Trambillette wurden gut organisiert, und das machten zu unserer grossen Überraschung unsere Heidelberger Freunde. Mit ihnen genossen wir das sehr gute Mittagessen. Dann hielt einer von uns eine Ansprache und überreichte ein Präsent aus Bern: ein Berner Buch und eine grosse Schweizer Fahne. Als wir unsere Mägen gefüllt hatten, unternahmen wir einen Spaziergang durch die schönen alten Gassen, die nur Fussgänger benützen und viele Sehenswürdigkeiten bieten. Mit müden Füßen gelangten wir wieder zum Klublokal, und dort wurden wir mit duftendem Kaffee und mit Kuchen empfangen. Gegen Abend wurde es Zeit zum Aufbrechen, und wir gingen ins Hotel. Nach dem Zimmerbeziehen gingen wir gemeinsam in ein Restaurant zum Abendessen. Hier hatten wir Zeit, uns zu unterhalten.

Und die Herbstversammlung vom 14. November

Sie fand unter der Leitung von Felix Urech statt. Es mögen sich etwa 60 Mitglieder eingefunden haben. Über den Weiterbildungskurs in Einsiedeln berichteten Alexander Naef und Jakob Rhyner. Bruno Salis sprach über die Delegiertenversammlung des Gehörlosen-Bundes in Lausanne. Die nächste Delegiertenversammlung wird am 19./20. März 1983 in Basel stattfinden. Am 27. Februar 1983 tritt der Gehörlosenrat in Zürich zusammen. Das Programm liegt noch nicht vor. Teilnehmen werden Gian Duri Bivetti, Bruno Salis, Hansruedi Lauper, Jakob Rhyner und als Ersatz Hans Isenschmid. Viel zu reden gab der Wunsch nach einem Ferienhaus für Gehörlose. Die Erfahrungen der Glarner – Walter Niederer sprach darüber – und jene der Tessiner standen sich gegenüber. Man kann wohl wünschen, aber ohne Geld kann man nichts kaufen! So wurde dann doch der Vorschlag des Vorstandes angenommen. Es soll Geld gesammelt werden. Der Fonds für das Altersheim Friedau in Zizers wird aufgelöst. Das Geld wird dem Hilfsverein überwiesen. Das Jahresprogramm 1983 wird allen Mitgliedern zugestellt. Der Berichtersteller ist der Meinung, dass alle Veranstaltungen in der Gehörlosen-Zeitung angezeigt werden sollen. Neu in den Verein wurden Rolf Scheiwiler und Roland Hermann aufgenommen. Mit dem Dank für das rege Mitmachen konnte Präsident Felix Urech die Versammlung schliessen. EC

Am nächsten Morgen hatten wir schlechtes Wetter. Dennoch machten wir einen Schiffsausflug nach Neckarsteinach. Dort hatten wir das Mittagessen bestellt. Nach dem Essen und einem kleinen Bummel durch den Ort kehrten wir bald wieder zurück zum Schiff für die Heimfahrt.

Als wir in Heidelberg wieder festen Boden unter den Füßen hatten, machten wir einen Besuch im Restaurant «Seppl», dem weltbekannten, historischen Studentenlokal. Im Lokal staunten wir, denn dort hängen viele Studentenbilder: über hundertjährige Bilder und solche aus der heutigen Zeit. Der erlebnisreiche Tag bescherte uns müde Augen, und wir waren froh, wieder im Hotel zu sein. Am nächsten Tag war wieder trübes Wetter. Trotzdem unternahmen wir mit den Senioren aus Heidelberg eine Besichtigung des bekannten Heidelberger Schlosses. Die Bergbahn erleichterte uns den Aufstieg bis nach Königstuhl. Diese Bahn hat eine Länge von 9745,5 m. Oben hat man einen wunderschönen, weiten Ausblick ins Neckartal und auf die Rheinebene. Auf dem Königstuhl nahmen wir das Mittagessen ein und es mundete uns sehr. Nach der Schlossbesichtigung hatten wir drei Stunden zur freien Verfügung, um Souvenirs zu kaufen. Gegen Abend begaben wir uns zu unseren Gästen. Wir hatten den Klub der Senioren zum Nachtessen und

zur anschliessenden Abschiedsfeier eingeladen.

Nach dem reichlichen Morgenessen des letzten Tages begleiteten uns unsere Freunde zum Bahnhof. Über Karlsruhe bis nach Bern genossen wir die Bahnfahrt in einem überaus modernen Intercitywagen. Die Reise verging im Fluge, und dankbar über das Erlebnis, erreichte ein jeder sein Heim. Wir danken herzlich unseren Reisebegleiterinnen für die gute Organisation und die gute Betreuung. Es waren gelungene Tage, die wir nicht vergessen werden. H. Sch.

50 Jahre Schwerhörigenverein Olten

Auf diesen Anlass hin gab der Verein eine Festschrift heraus. Sie wurde vom Präsidenten Otto Zwick-Glutz verfasst.

Der Verein wurde 1932 gegründet. Von den Gründern, die heute Ehrenmitglieder sind, leben noch Frau Verena Maurer-Dreyer, Hans Maurer und Otto Zwick. Letzterer war 50 Jahre im Vorstand tätig, davon 48 Jahre als Präsident. Dieses führende Amt bekleidet er heute noch.

Rückblicke sind immer Brücken der Gegenwart und Ausblicke in die Zukunft. Sie zeigen, dass man nur auf Bestehendem weiterbauen kann und dass man es nur kann, wenn man auf festem Grund steht. Das heisst, im Vertrauen muss mit gutem Willen und mit Liebe an einem Werk begonnen und am Bau gemauert werden. So sagt uns der geschätzte Präsident des jubelnden Schwerhörigenvereins Olten: «Als wir uns zusammenfanden, waren wir ein junger Verein, nicht nur, weil dieser eine Neugründung war, sondern weil wir zum grössten Teil junge Leute waren, die den Willen hatten, aus der Vereinigung herauszukommen, und aus eigener Kraft versuchten, ihre Lage selber zu verbessern. Indem wir mit geduldiger Hilfe von Frau Häfeli, unserer Absehrererin, eifrig absehen lernten und auch Sprachpflege trieben, wurden wir verkehrsfähiger und wagten den Schritt in die normale Umwelt. Damit das möglich war, mussten wir zuerst die Grenzen kennenlernen, die uns durch die Hörbehinderung gesteckt waren, und sie annehmen. Nach und nach lernten wir, dass sich auch innerhalb dieser Grenzpfähle noch ein wertvolles und reiches Leben leben lässt, aber das Annehmen war nicht immer leicht.» Unsere Gehörlosen-Zeitung wünscht dem Oltner Verein weiterhin alles Gute, vor allem auch tüchtige Baumeister am segensreichen Werk, die Vertrauen schaffen und junge und alte Gehörbehinderte zum Dennoch führen. Red.

Auf Seite 2 unten rechts steht genau, an welchen Mitredaktor Sie Ihre Beiträge senden sollen. Gilt auch für die Fürsorgevereine! Nur Anzeigen direkt dem Verwalter zustellen.

Besten Dank.